



Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 24.10.2019

Umstrittene Umgehungsstraße

B25-Ostumfahrung in Dinkelsbühl: Unterschriftenliste übergeben

VON CORINNA BICKEL

ANSBACH/DINKELSBÜHL – Über 2300 Unterschriften haben Bürger aus Dinkelsbühl und den umliegenden Gemeinden gesammelt. Damit wollen sie bewirken, dass der Bund Naturschutz (BN) seine Klage gegen die geplante B25-Ortsumfahrung im Osten der Stadt zurückzieht. Nun überreichten Unterstützer der Unterschriftenaktion die Liste an Vertreter des BN.

Jahrzehnte liegen zurück, seit der Wunsch nach einer Ortsumfahrung erstmals laut wurde. 2009 ging ein Bürgerentscheid zugunsten einer Trasse am Mutschachrand aus. In der jüngsten Zeit waren die Planungen immer konkreter geworden. Im Februar diesen Jahres hatte die Regierung von Mittelfranken den Planfeststellungsbeschluss erlassen. Dagegen klagte der BN-Landesverband vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof – was in Teilen der Bevölkerung für Unmut sorgte.

Eine Unterschriftenaktion wurde gestartet. Zwischen Juni und September unterschrieben knapp 1800 Bürger einen offenen Brief. Darin wird der BN-Landesvorstand aufgefordert, die Klage zu überdenken. 537 Stimmen wurden über eine von der örtlichen CSU initiierte Online-Petition gesammelt.

Zur Übergabe der Unterschriften-

liste waren je sechs Befürworter und sechs Gegner der geplanten Umfahrung in die Ansbacher BN-Geschäftsstelle gekommen.

Allein schon aus finanziellen Gründen habe man sich die Frage nach einer Klage nicht leicht gemacht. Das versicherte Tom Konopka, BN-Regionalreferent für Mittel- und Oberfranken. Der Landesverband sehe bei der Planung der Ostumfahrung aber grundsätzliche Probleme. Das Vorhaben würde zu einer „weiteren Verschärfung der Klima- und Artenkrise beitragen“, sagte Konopka. Eine Verkehrswende sei notwendig für den Klimaschutz. Deshalb fordere der BN eine Reaktivierung der Bahnlinie mit einer innerörtlichen Lösung entlang der Bahntrasse.

Klaus Huber, CSU-Fraktionsvorsitzender im Dinkelsbühler Stadtrat, hielt dagegen. Beim Bürgerentscheid vor zehn Jahren habe sich die Mehrheit für die Ostumfahrung ausgesprochen. „Über dem Stadtrat gibt es einen Souverän: Das ist der Bürger und der hat es entschieden.“ Klaus Eberhardt, BN-Ortsvorsitzender von Dinkelsbühl, glaubt, dass heute viele nicht mehr so entscheiden würden. Die Flächenversiegelung sei ein Thema, mit dem man jetzt erheblich sensibler umgehen müsse.

Dieter Meyer ist einer der Initiatoren der Unterschriftenaktion. In den vergangenen zehn Jahren habe der



Dieter Meyer übergab Tom Konopka eine Unterschriftenliste. Die Unterzeichner wollen den Bund Naturschutz dazu bewegen, seine Klage gegen die geplante Ortsumfahrung der B25 in Dinkelsbühl zurückzuziehen. Foto: Jim Albright

Verkehr auf der B25-Ortsdurchfahrt stark zugenommen, sagte er. Viele Bürger könnten nicht nachvollziehen warum zehn Jahre geplant werde und „auf den letzten Tag“ eine Klage komme. „Wir haben sehr viel Zeit in diese Diskussion gesteckt“, entgegnete Konopka. Aus heiterem Himmel komme die Klage nicht. Bevor kein Planfeststellungsbeschluss ergangen ist, könne man nicht klagen. BN-Kreisvorsitzender Paul Beitzer er-

klärte, dass die Frist für die Klagebegründung mit dem Einspruch beginnt. Insofern wäre es unklug gewesen, nicht bis zum letztmöglichen Zeitpunkt zu warten.

Wilhelm Reu, Vorsitzender des Dinkelsbühler Seniorenbeirats, regte an, „sich noch einmal zusammzusetzen“, um einen Konsens zu finden. „Wir können an der Planfeststellung nichts mehr ändern“, betonte Sigrid Klenk vom Förderverein

Naherholungsgebiet Mutschach Dinkelsbühl. Die einzige Chance, an der Straße noch etwas zu ändern, sei die Klage. Sie könne nicht verstehen, wie man in der heutigen Zeit eine Straße fordern könne statt dafür zu kämpfen, dass Lkw auf die Autobahnen und Güterverkehr auf die Schiene müssen. Sich „hinzusetzen und zu wollen, dass noch mehr zerstört wird“: Dafür fehle ihr jedes Verständnis.